



Implantatzentrum und Oralchirurgie

Bahnhofstr. 9
12305 Berlin-Lichtenrade

Telefon 030 - 705 509 0

Montag - Freitag 7 - 20 Uhr
Samstag 8 - 14 Uhr



ZZB.de

Zahnmedizinisches
Zentrum Berlin

Alles unter einem Dach...



Patienten-Information

Die Weisheitszahnentfernung



Liebe Patientin, lieber Patient!

Bei nicht ausreichenden Platzverhältnissen können Weisheitszähne sich nicht richtig in die Zahnreihe einordnen. Sie bleiben dann entweder von Knochen umschlossen im Kiefer (Retention) oder sind durch eine Schleimhaut bedeckt (Teilretention). Die retinierten oder teilretinierten Weisheitszähne können unterschiedliche Lagen einnehmen. Eine operative Entfernung der Weisheitszähne wird daher empfohlen bei:

- Entzündungen von Knochen und Schleimhaut in der Umgebung des betreffenden Weisheitszahnes
- Zystenbildung im Bereich retinierter Zähne, ausgehend vom umgebenden Weichgewebe der Zahnkrone
- Schädigungen der Nachbarzähne durch den Wachstumsdruck der beim Durchbruch behinderten Weisheitszähne
- Ursache von Nervenschmerzen im Bereich des Gesichtes (Trigeminus-Neuralgie)
- Verschiebung der Zahnreihe durch die Wachstumsrichtung der Weisheitszähne
- als mögliche Ursache für Allgemeinerkrankungen
- vor prothetischer Versorgung mit Kronen/Brücken am/zum letzten Backenzahn oder zahnlosen Kiefer
- teilverlagerte Zähne

Die Operation

In örtlicher Betäubung (Lokalanästhesie) oder Allgemeinnarkose* wird die Schleimhaut vom Knochen gelöst und der Zahn mit einer Fräse durch Abtragen des Knochens freigelegt. Mit einem Hebel oder einer Zange kann der Zahn dann entfernt werden. In besonderen Fällen kann es notwendig sein den Zahn zu trennen, um die Entfernung zu ermöglichen. Die Wunde wird durch Vernähen verschlossen.

Folgen der Operation können Schwellungen der Wange und Lippe, Mundöffnungsbehinderung, Schluckbeschwerden und Temperaturerhöhungen (bis 39° C) sein. Diese Folgebeschwerden gehen in aller Regel nach drei bis vier Tagen zurück. Nach einer Woche können die Fäden entfernt werden. Die primäre Wundheilung ist nach ca. vier Wochen abgeschlossen.

* Behandlung in Vollnarkose

Bei einer Behandlung in Vollnarkose profitiert der Patient von dem entscheidenden Vorteil der Angst- und Schmerzfreiheit. Außerdem können auf diese Weise mehrere aufwendige Behandlungsschritte in kürzester Zeit durchgeführt werden, wie z.B. die Entfernung aller 4 Weisheitszähne. Weitere Informationen hierzu erteilt Ihnen unser Anästhesieteam.

Aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zur Kieferhöhle kann es unter Umständen bei der Entfernung der **oberen Weisheitszähne** zu einer Eröffnung der Kieferhöhle kommen, die nicht vermieden werden kann. Durch den Verschluss der Operationswunde mittels Naht, wird auch die Kieferhöhle wieder verschlossen. In seltenen Fällen kann es dadurch zu einer Entzündung der Kieferhöhle kommen, die bei entsprechender Behandlung in der Regel problemlos ausheilt.

Die Wurzeln der **unteren Weisheitszähne** können bis an den Nervkanal des Unterkiefer nervs reichen. Um Komplikationen vorzubeugen, wird der Verlauf der Nerven durch Röntgenaufnahmen vor der Operation abgeklärt. Bei der Entfernung unterer Weisheitszähne ist eine Eröffnung des Nervkanals und eine Verletzung der Nerven bei tief retinierten Zähnen nicht immer vermeidbar. In der Regel sind dies jedoch vorübergehende, in seltenen Fällen, dauernde Funktionsstörungen, die sich in einem Taubheitsgefühl der entsprechenden unteren Lippenhälfte zeigen. Die volle Beweglichkeit der Lippen und der Gesichtsmuskulatur wird dadurch nicht beeinträchtigt. In seltenen Fällen kann der an der Innenseite des Unterkiefers verlaufende Zungennerv durch die Lokalanästhesie oder durch die Operation beeinträchtigt werden. Dies kann zu einem begrenzten, in seltenen Fällen auch dauerhaften Gefühlsverlust oder zu Geschmacksirritationen der entsprechenden Zungenhälfte führen. Bei tief verlagerten Weisheitszähnen im Unterkiefer kann es bei der Entfernung zu einer zusätzlichen Knochenschwächung kommen. Unter Belastung kann dies in ungünstigen, aber sehr seltenen Fällen zu einem Unterkieferbruch führen. Ein solcher Bruch muss geschient oder operativ behandelt werden.

Bei allen operativen Eingriffen können Nachblutungen oder Wundheilungsstörungen auftreten. Auch sind allergische Reaktionen auf Anästhetika oder Medikamente möglich. Um die Risiken möglichst gering zu halten, bitten wir Sie, den Anamnesebogen sorgfältig auszufüllen, damit wir Fragen zu Allgemeinerkrankungen, Allergien, Komplikationen nach bisherigen Operationen, Blutungsneigungen und Medikamenten im Vorfeld abklären können.

Verhalten nach der Operation

Bei Operationen im Mund sind Einschränkungen der Mundöffnung und Schluckbeschwerden nicht ungewöhnlich und sollten Sie nicht beunruhigen. Bei anhaltenden Nachblutungen, starken Schwellungen und Schmerzen, hohem Fieber oder Störungen Ihres Allgemeinbefindens im Zusammenhang mit der Operation, sollten Sie Ihren Zahnarzt umgehend benachrichtigen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!